—* Beachtet die Verkehrsordnung! Wegen Gefährdung des öffentlichen Verkehrs durch schnelles bzw. unvorsichtiges Fahren, durch Unbeachten der Richtungszeichen, durch falsches Einbiegen, [illegible] Fahren ohne Beleuchtung oder mit [illegible] ten an den [illegible] tung der Kraftverkehrsvorschriften wurden [illegible] Monats September [illegible] durch die städtischen Polizeiorgane 41 Anzeigen erstattet, die mit Geldstrafen von 5 bis 50 RM., je nach Schwere des Falles, belegt wurden. Bei dem sich heute steigernden Verkehr, besonders in der Hauptstraße Riesas und den Tausenden von Fahrzeugen, die unsere Stadt täglich durchfahren, ist es für jeden Radfahrer und Automobilisten zwingende Pflicht, die aufgestellte Verkehrsordnung genauestens zu beachten, andererseits auch durch rücksichtsvolles und mäßiges Fahren die in Riesa noch immer sehr zahlreichen Verkehrsunfälle zu vermindern.

—* Morgen kommt Johann Strauß mit seinem Wiener Orchester. „Ein einziger Strauß'scher Walzer überragt, was Anmut, Feinheit und wirklich musikalischen Gehalt betrifft, die meisten der oft mühselig eingeholten ausländischen Fabrikprodukte" — das schrieb Richard Wagner, der nie einen Walzer komponiert hat, über Johann Strauß. Heute bewahrheitet sich seine Prophezeiung. Johann Strauß ist heute mit seinem Wiener Orchester-Reise [illegible] in der gesamten europäischen Welt. [illegible] 60jährige an, nach seinen großen Erfolgen in England, Schottland, Irland, in deutschen Gauen den Dreivierteltakt gegen alle Neger- und Jazz-Musik zum Siege zu führen. Er bringt uns als vielleicht letzter Repräsentant österreichischer Musikkultur mit seinen Händen den wiegenden Rhythmus des unsterblichen Walzers, den innigen Schmelz schwebender Melodie, die reiche Harmonie echter Wiener Weisen. Tausende, die täglich Strauß'sche Musik und Wiener Operette in Cafés, Radio und Theater hören, werden nun ihre Sehnsucht leibhaft vor sich sehen: den Dirigenten Johann Strauß, seinen den Violinbogen als Taktstock benützend, sein Wiener Orchester zu einem Spiel begeisternd und beschwingend, das so vollkommen wohl nur selten gehört werden kann. Unsere Sänger, die sich vom Geiste Schuberts und Strauß' erfüllt und in Wien so recht „zu Hause" fühlten, werden an der Liebenswürdigkeit und dem Temperament des letzten Johann Strauß das bestätigt finden, was jedes Sängers höchstes Ziel ist: Letzte Hingabe an die lebensbejahende Gewalt der Wiener Musik, Erhebung über den Alltag nervenötender Arbeit, Kraft für die im Dunkel verborgene Zukunft.

—* Die Mittagsmusik unseres hiesigen Missionsposaunen-Chores am nächsten Sonntag, den 7. 10. 28 findet nicht auf dem Rosenplatz, sondern ab 11 Uhr auf dem „Rathausplatz" statt. — Die Vortragsfolge ist:

1. „O Ewigkeit, du Donnerwort" — J. S. Bach
2. „Preis und Anbetung sei unserm Gott" — C. H. Rink, Motette
   anschließend: „Herzlich lieb hab ich dich, o Herr" — J. Kahn
3. „Marsch aus Josua" — Händel
   anschließend: „Nun lob', mein Seel', den Herren" — J. S. Bach
4. „Dort oben vor der himmlischen Tür" — Tonsatz A. Müller
5. „Deutscher Psalm" — Tonsatz H. Kuhlo
6. „Das treue deutsche Herz" (Ich kenn ein' hellen Edelstein) — J. Otto
7. „Ich fahr' dahin, weil es muß sein" (Altdeutsches Minnelied) — J. Otto
8. „Das Wandern ist des Müllers Lust" — K. Zöllner
9. „Aus der Jugendzeit" — R. Radecke
10. „Sonntag ist" — A. Bren
11. „O Täler weit, o Höhen" — Mendelssohn-Bartholdy
12. „Der Lindenbaum" (Am Brunnen vor dem Tore) — F. Schubert
13. „Untreue" (In einem kühlen Grunde) — F. Glück, Bearbeitung Fr. Silcher
14. „Nun danket alle Gott" — J. S. Bach

—* Der Gewerbeverein beginnt am 10. d. M. abends 8 Uhr im Saale des „Wettiner Hofes" sein diesjähriges Winterprogramm mit einem hochaktuellen Lichtbildervortrag über „Tut-ench-Amun". Ein ägyptisches Königsgrab. Das Geheimnis eines alten Pharaonengrabes ist jetzt restlos enthüllt. Gebrochen ist der Zauberbann der über der letzten Ruhestätte des Königs „Tutench-Amun" lag. In vergoldeten Schreinen, die mit reichem Juwelenschmuck verziert sind, steht der prächtige Steinsarg. Drei goldene Mumiensärge mußten geöffnet werden, um die Reste des vor 3000 Jahren bestatteten Königs zu betrachten. Kostbare Kleinodien und Amulette, Erzeugnisse der edelsten Kunst, sind in die den Leichnam umgebenden Leinengewebe eingebunden. Ein jugendlicher Herrscher, der wahrscheinlich keines natürlichen Todes gestorben, war einst Besitzer dieser ungeheuren Reichtümer. Die Mitglieder und Angehörige des Vereins seien auch hierdurch nochmals auf diesen interessanten Vortrag hingewiesen. Auch Gäste haben gegen 50 Pfg. Zutritt und sind herzlich willkommen.

—* Kurse über Arbeitsrecht usw. Im amtlichen Teil weist der Vorstand der Wirtschafts- und Betriebsräteschule Riesa auf die in diesem Winter hier stattfindenden Kurse über Arbeitsrecht, Betriebsvertretung, Sozial-Versicherung und -Politik und Erwerbslosenversicherung hin. Die Kurse sind als Arbeitsgemeinschaften gedacht und dürften bei dem wissenschaftlich wertvollen und unparteilichen Charakter der Vorträge jedermann großen Gewinn versprechen. Eine recht rege Beteiligung aller Betriebsratsmitglieder und sonstigen Interessentenkreise ist erwünscht. — Als Vortragende sind für diesen Kursus Herr Dipl.-Volkswirt Schiffel, Leipzig und Herr Geschäftsführer Hickmann, vom Landesverbande der Sächsischen Krankenkassen in Dresden, verpflichtet worden. — Als Lehrgang für nächstes Jahr sind Volkswirtschaftslehre und für übernächstes Jahr Handels-, Buchführungs- und Bilanzkunde vorgesehen; auch wieder je 25 Doppelstunden.

—* Funk-Werbe-Abend. Am Donnerstag, den 18. Oktober 1928, 20 Uhr, veranstaltet die Funkvereinigung Riesa im großen Saale des Hotel Höfner einen hochinteressanten Funk-Werbe-Abend bei freiem Zutritt für jedermann. Aus dem Programm seien besonders hervorgehoben der Lichtbildervortrag „Das Geheimnis der Rundfunkröhre", der das Werden einer Radio-Röhre und die Vorgänge in ihrem Innern anschaulich, für jeden leicht verständlich darstellt, und die Vorführung eines Großkraftverstärkers und Riesenlautsprechers. Bei dieser Vorführung, die nicht sobald wieder in solchem Umfange und mit so vorzüglichen Apparaten in Riesa stattfinden wird, werden nicht nur Teile aus den [illegible] Abendprogrammen einiger Rundfunksender, also Tanzmusik, Konzerte usw. zu Gehör gebracht, sondern auch die Übertragung einer Ansprache mit Hilfe eines Mikrophons aus einem Nebenraum des Saales und Vorführung [illegible] Schallplattenmusik, wobei die Tonschwingungen durch eine magnetische [illegible] Schalldose von Sprechmaschinenplatten abgenommen werden und durch Radio-Kraftverstärker und Großlautsprecher zu Gehör kommen. Die Schallplatten stellt Musikhaus Richter, Riesa, zur Verfügung. Alles in allem: Wissen und Unterhaltung aus neuester Zeit bietet kostenlos dieser Abend. Funkzeitschriften werden an Interessenten kostenlos verteilt. Versäume niemand rechtzeitig sich einen Platz zu sichern, da für die einzigartigen Vorführungen lebhaftes Interesse besteht.

—dt. Die Verwendung der Hauszinssteuer in den Ländern. Nach den neuesten Feststellungen werden, wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz [illegible] in Preußen 48% und [illegible], in Bayern 48% und 14%, in Sachsen 45% und 25%, Württemberg 48% und 15%, Baden 50% und 30%, Thüringen 40% und 15%, Hessen 47% und 13,87%, Hamburg 42% und 38%, Mecklenburg-Schwerin [illegible], Oldenburg 36% und 30%, Braunschweig [illegible] und [illegible], Anhalt 48% und 32%, Bremen 50% und 20%, Lippe-Detmold 36% und 15%, Lübeck 27% und 19%, Mecklenburg-Strelitz 48% und 31%, Waldeck [illegible] und [illegible], Schaumburg-Lippe 40% und 17%. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß Bremen das [illegible] Land ist, [illegible] der Friedensmiete erhobene Hauszinssteuer [illegible] verwendet.

—* Freiballonfahrt Dr. v. Abercrons. Oberst a. D. Dr. von Abercron landete bei seiner 500. Freiballonfahrt am Freitag um 15 Uhr bei Neuhaldensleben. Der Aufstieg war in Nünchritz bei Riesa in Sachsen erfolgt. — Wenn Dr. v. Abercron seine 500 Flugstunden im Flugzeug und in Luftschiffen seinen 500 Freiballonfahrten hinzurechnet, dann ist er etwa drei Jahre seines Lebens in der Luft gewesen. Er ist einer der Pioniere der deutschen Luftfahrt, seit 1890 in ihr tätig. Das Freiballonwesen, das er etwa 30 Jahre geleitet hat, verdankt ihm sehr viel. Er war es, der den Sport, also die Wettfahrten eingeführt hat und der die Ballonverfolgungen durch Auto und Motorradfahrer ins Leben gerufen hat, die neuerdings sehr belebend für den Motorsport wirken.

—* „Hoffmanns Erzählungen" aus dem Neuen Theater in Leipzig überträgt die Mirag am Montag, den 8. 10. 28, 19.30 Uhr. Diese phantastische Oper in einem Vorspiel, drei Bildern und einem Nachspiel mit Benutzung von E. T. A. Hoffmanns Novellen von Jules Barbier, vertont von Jaques Offenbach, gehört zu dem festen Spielplan jeder guten Opernbühne. Sie wird auch bei unseren Hörern gewiß großes Interesse finden. Die Aufführung wird in der Einrichtung von Gustav Mahler gegeben. Die musikalische Leitung hat Oskar Braun, die Bühnenleitung Walter Brügmann. Die Rollenbesetzung ist durchweg erstklassig. Es singen die ersten Kräfte des Leipziger Neuen Theaters, die unseren Hörern schon von früheren Uebertragungen her bekannt sind. — Mit dem Abendprogramm des 9. Oktobers beginnt die Mirag eine neue Reihenveranstaltung. Es sollen eine Anzahl von Klavierkonzerten geboten werden, die unter dem Gesichtspunkt „Das Klavierkonzert in drei Jahrhunderten" zusammengestellt sind. Der erste Abend ist den Kompositionen Joh. Seb. Bachs und Friedemann Bachs gewidmet. Der unseren Hörern wohlbekannte Redner, Dr. Wilhelm Weismann wird einen einführenden Vortrag halten. Die Darbietungen beginnen mit dem Klavierkonzert in F-moll von Joh. Seb. Bach, an das sich ein Werk seines Lieblingssohnes Friedemann anschließt; das Klavierkonzert in D-dur. Mit einem Konzert für 2 Klaviere des Meisters Joh. Seb. Bach schließt das Programm. Als Solisten wirken Fritz Weitzmann und Dr. Helmut Schultz mit. Die Leitung des Abends liegt in den Händen Alfred Szendreis, der das Leipziger Sinfonieorchester dirigiert.

—* Betrügerischer Geigenhändler. Vor einigen Tagen erschienen bei einem Tischler auf der Peterstraße in Dresden zwei unbekannte Zigeuner, die eine Geige zum Kaufe anboten. Das Instrument sollte 200 Mark wert sein. Der Tischler lehnte zunächst einen Kauf ab. Schließlich ließ er sich überreden und kaufte die Geige. Er gab dafür sein altes Instrument hin und bezahlte noch 25 Mark. Hinterher stellte es sich heraus, daß die gekaufte Geige ganz minderwertig ist. Einer der Zigeuner konnte von der Kriminalpolizei ermittelt werden. Er bestreitet, mit dem anderen, den er nicht kennen will, gemeinsame Sache gemacht zu haben. Der flüchtige Täter wird beschrieben: Etwa 28 Jahre alt, 1,70—1,75 Meter groß, schlanke Gestalt, aufrechter Gang, braunes, ovales Gesicht, schwarze gescheitelte Haare, bartlos. Seine Kleidung ist nicht bekannt. Bei seinem Wiederauftreten wird um sofortige Mitteilung an die Kriminalpolizei oder nächste Polizeiwache gebeten.

—* Freigabe von D-Zügen für Sonntagskarten. Bisher war es üblich, daß im Sommer eine beschränkte Anzahl nicht zu überlasteter und vom Fernverkehr beanspruchter D-Züge, im Winter eine bisweilen sämtliche D-Züge eines Direktions-Bezirkes umfassende Zahl von Zügen freigegeben werden. Wie verlautet, soll im Zusammenhang mit der Verengerung des Klassensystems die im Winter übliche fast allgemeine Freigabe der D-Züge zur Benutzung für Inhaber von Sonntagskarten ebenso auch die im Sommer bestandene beschränkte Freigabe aufhören. — Der Bund Deutscher Verkehrsvereine ist bei der Reichsbahn-Hauptverwaltung vorstellig geworden und hat dringend gebeten, die Freigabe der D-Züge nach Ermessen der Reichsbahn-Direktion beizubehalten. Gleichzeitig wurde dargelegt, daß sich in der Maßnahme die Wünsche des Publikums mit den Bestrebungen der Reichsbahn auf erhöhte Einnahme durchaus decken und somit die Freigabe nicht nur ein Entgegenkommen gegenüber der Bevölkerung, sondern auch eine Maßnahme zugunsten der Reichsbahn-Einnahmen sei.

Strehla. In aller Stille wurde Donnerstag nachmittag der am 30. September in München verstorbene Prof. Theodor Paul in seiner Heimat, im benachbarten Lorenzkirch, zur letzten Ruhe bestattet. Er folgte seinem im Vorjahre heimgegangenen, ebenfalls in Lorenzkirch beerdigten Bruder, Missionsdirektor D. Carl Paul, im Tode nach. Neben dem freundlichen Kirchlein mit der [illegible] von Künstlerhand geschaffenen Kreuzigungsgruppe [illegible] wollte er seine letzte Ruhestätte haben. Ganz still und einfach wünschte er seine Beisetzung.

Meißen. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich Donnerstag vor Mittag auf dem Gerüst, das das alte Postamt Poststraße umgibt. Ein mit Malerarbeiten beschäftigter Meister hielt sich auf dem Gerüst auf. Plötzlich löste sich in geringer Höhe über dem Standpunkte des Malers ein Schiefer. Beim Niedergehen traf dieser den Rücken der linken Hand des Meisters. Mit einer tiefen, bis auf den Knochen gehenden Wunde mußte sich der Mann in ärztliche Behandlung begeben.

Meißen. [illegible] Einladung zur Meißner Tausendjahrfeier. [illegible] ländischen Verbände Meißens hat an den Reichspräsidenten zum 81. Geburtstage ein Glückwunschtelegramm gerichtet, verbunden mit einer Einladung zur Teilnahme an der Tausendjahrfeier der Stadt Meißen 1929.

Freiberg. Nochmals die Schulgelderhöhung. In seiner Sitzung vom 21. September war das Stadtverordnetenkollegium der Meinung, daß der Beschluß in der Sitzung vom 7. September, nach dem eine Erhöhung der Schulgelder nach den staatlichen Richtlinien am Realgymnasium festgesetzt worden war, unter falschen Voraussetzungen zustande gekommen sei. Infolge dieser Ueberzeugung gab das Stadtverordnetenkollegium in der Sitzung vom 21. September gegen die Stimmen des Deutschen Volksparteilers Dr. Bergemann dem Stadtrate die Anregung, den Stadtverordnetenbeschluß vom 7. September nochmals zu überprüfen und aufzuheben. Der Rat hat aber seinen Beschluß auf Erhöhung des Schulgeldes für das Realgymnasium einstimmig aufrechterhalten.

* Dresden. Aus der Dresdner Schutzpolizei. Wie die Leipziger Volkszeitung mitteilt, hat der gesamte Beamtenausschuß der Dresdner Schutzpolizei mit Wirkung vom 1. Oktober sein Amt niedergelegt. Bekanntlich hatte der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Liebmann dem Dresdner Polizeipräsidenten Kühn sowie dem sächsischen Innenminister Dr. Apelt Maßregelung von Mitgliedern des Beamtenausschusses der Schutzpolizei Dresden vorgeworfen. Wie das genannte Blatt mitteilt, sahen sich die Mitglieder des Beamtenausschusses zur Amtsniederlegung veranlaßt, weil sie dienstliche Nachteile befürchteten.

* Dresden. Wer ist die Tote? Donnerstag nachmittag wurde im Kurpark Weißer Hirsch nahe der Rodelbahn eine weibliche Leiche aufgefunden. Da ein Verbrechen nicht ausgeschlossen schien, wurde der Fundort abgesperrt und die Mordkommission benachrichtigt. Es konnte festgestellt werden, daß Selbstmord durch Einnehmen von Gift vorlag. Die Person der etwa 19 Jahre alten Toten, bei der eine rindlederne Aktentasche lag, war bisher nicht festzustellen.

Dresden. Todesfall. Am Freitag früh starb hier nach langer Krankheit der Braumeister und Brauereibesitzer Bruno Max Lohe. Der Entschlafene war eine stadtbekannte Persönlichkeit, er stand im 68. Lebensjahre, sein Lebenswerk war die Brauerei „Amalienhof" am Eingang zur Pillnitzer Straße, die sich zwar nicht den Dresdner Großbrauereien an die Seite stellen kann, durch die Güte ihrer Erzeugnisse aber gleichfalls einen weiten Kundenkreis besitzt. Aeltere Dresdner denken noch gern an das feine Bockbier, das Lohe so ausgezeichnet zu brauen verstand.

* Dresden. Günstiger Arbeitsmarkt in Dresden. Das Arbeitsamt Dresden teilt mit, daß sich in dieser Woche die Zahl der Arbeitsuchenden zwar um 459 vermehrt hat. Trotzdem war aber die Arbeitsmarktlage für die weitaus größte Zahl der einzelnen Berufe mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit noch als günstig zu bezeichnen. Insbesondere wurde ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosenziffer, bedingt durch das Zurückströmen der Arbeitskräfte verschiedener Berufe, die vor dem Saisonschluß stehen, dadurch vermieden, daß auch heute noch die Außenberufe sehr aufnahmefähig sind.

* Pirna. Bei der Arbeit verunglückt. Am Mittwoch nachmittag geriet der 24 Jahre alte Hilfsrangierer Richard Schmidt auf dem Rangierbahnhof Pirna zwischen die Puffer zweier Wagen, wobei er an der linken Körperseite so schwere Verletzungen erlitt, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus am Donnerstag nachmittag, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, verstarb.

* Pirna. Ein roher Patron. Im Stadtteil Copitz ließ sich ein Schlossermeister zu einer rohen Tat hinreißen. Sein Lehrling hatte während der Arbeit angeblich eine falsche Oelkanne genommen. Der Schlossermeister entriß dem jungen Mann die Kanne und schlug sie ihm auf den Kopf. Der Lehrling brach mit einer schweren Gehirnerschütterung bewußtlos zusammen und trug auch eine rechtsseitige Lähmung davon. Er mußte ins Krankenhaus übergeführt werden, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

* Kamenz. Kraftpost. Vom 9. Oktober an wird die Kraftpostlinie Kamenz—Pulsnitz—Radeberg in Betrieb genommen.

* Ebersbach. Am Telephon vom Tode überrascht. Hier wurde der Futtermittelhändler und ehemalige Gemeinderat Gust. Dreßler, der im Alter von 55 Jahren stand, während des Telephonierens vom Herzschlag getroffen und sank tot neben den Apparat.

Leipzig. Explosion infolge eines Selbstmordversuchs. Am Freitag vormittag erfolgte in der Mariannenstraße eine schwere Explosion, die durch den Selbstmordversuch eines 21 Jahre alten jungen Mannes hervorgerufen wurde. Dieser hatte sich in die Küche eingeschlossen und den Hahn des Gaskochers geöffnet. Er hatte jedoch die Flamme der Küchenbeleuchtung, anstatt sie auszudrehen, nur auf klein gestellt, sodaß das dem Gaskocher entströmende Gas explodierte. Die die Schlafstube von der Küche trennende Wand wurde durch die Explosion hinausgedrückt. Der junge Mann, der durch die Explosion das Bewußtsein verlor, wurde dem Krankenhause zugeführt.

* Leipzig. Verhinderter Raubüberfall. Die Kriminalpolizei verhaftete 3 in den 20er Jahren stehende Arbeiter, ehemalige Fürsorgezöglinge, die seit langem einen Raubüberfall auf die Kontoristin eines hiesigen Geschäfts planten. Die Kontoristin hebt jeden Freitag für ihren Arbeitgeber von einer Bank größere Summen ab. Die Räuber wollten gestern ihren Plan in der Reichsstraße ausführen. Die Kriminalpolizei hatte jedoch rechtzeitig davon erfahren und nahm das Kleeblatt fest, ehe es den Raub ausführen konnte. Die drei wurden vollkommen überrascht.

Leipzig. Ausgrabung der Leiche des erschossenen Gastwirts Winter. 1000 Mark Belohnung für die Ergreifung des Mörders. Am Freitag ist die Leiche des erschossenen Gastwirts Winter in Radefeld, der am Mittwoch beerdigt worden war, wieder ausgegraben worden, da in den letzten 24 Stunden neue Verdachtsmomente aufgetaucht sind, die diese Maßnahme nötig machten. Nach den vorgenommenen Untersuchungen und Feststellungen wurde der Leichnam sofort wieder beigesetzt. Auf die Ergreifung des Mörders sind jetzt 1000 Mark Belohnung ausgesetzt worden, ein Umstand, der zeigt, daß die Behörde heute alles daran setzt, um des Verbrechers habhaft zu werden.

Borna. Todesfall. Nach längerem Ruhestand verstarb infolge eines Schlaganfalls Bürgermeister Th. Löscher, der 28 Jahre lang sein Amt hier verwaltet hat und dem die städtischen Körperschaften beim Scheiden aus dem Amt das Ehrenbürgerrecht verliehen. Vor seiner hiesigen Tätigkeit war er Bürgermeister von Eibenstock.

Crottendorf. Ein Geisteskranker als Grabschänder. Auf dem hiesigen Friedhof wurde in den frühen Morgenstunden ein Mann beobachtet, der zahlreiche Grabsteine und Grabeinfassungen mit Teer beschmierte. Er wurde festgenommen, doch stellte es sich heraus, daß man es mit einem Unzurechnungsfähigen zu tun hatte.

* Klingenthal. Auflösung des Stadtverordnetenkollegiums in Klingenthal. Das von sozialdemokratischer Seite eingeleitete Bürgerschaftsbegehren über die Auflösung des Stadtverordnetenkollegiums in Klingenthal hat mit 1700 Unterschriften die erforderliche Anzahl bereits überschritten. Der Bürgerschaftsentscheid über die Auflösung des Stadtverordnetenkollegiums wird am 21. Oktober stattfinden.

•

* Lauchhammer. Kohlenstaubexplosion in einer Brikettfabrik. In der Brikettfabrik des Lauchhammerwerkes der Mitteldeutschen Stahlwerke ereignete sich gestern eine Kohlenstaubexplosion. 6 Mann der Belegschaft erlitten Verletzungen. Das durch die Explosion hervorgerufene Feuer richtete erheblichen Schaden an. Die Feuerwehren der Umgegend waren mit der Bekämpfung des Feuers die ganze Nacht beschäftigt.

* Warnsdorf. Der Wein ist erfroren. In Nordböhmen pflanzt man seit jeher in den Talgegenden an vielen Häusern an der Südfront Wein an. Er gibt in den meisten Jahren auch eine gute Ernte, allerdings nur kleine Beeren, weil aber muß er frühreif abgenommen werden, da er sonst erfriert. Die letzten Nachtfröste haben an den Weinspalieren bösen Schaden angerichtet. Sofern die Trauben nicht gut mit Laub bedeckt oder von vorsichtigen Hausbesitzern abends mit großen Decken überspannt wurden, ist der Wein gänzlich erfroren.

Weitere örtl. und sächs. Nachrichten in der 2. Beilage.